

NEWSLETTER #20

Parents for Future (P4F) /// Germany

7/2022



Liebe Leserinnen und Leser,

mit einem kleinen Tusch möchten wir Euch heute Ausgabe 20 des Parents-Newsletters ins Postfach und ans Herz legen. Zum Anstoßen in unserem kleinen Team brauchen wir aktuell nur 3 Gläser. Wie in vielen Arbeits- und Ortsgruppen ist auch in der Newsletter AG „Personalmangel“ kein Fremdwort.

Deshalb sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen – wir freuen uns über Eure Beiträge, Fotos von Aktionen und über Ideen, wie wir weitere Abonnenten gewinnen können (zum Beispiel über Verlosungen).

Auch mit dieser Ausgabe möchten wir Euch nicht nur Parents-Themen präsentieren, sondern thematisch auch über den Tellerrand hinausschauen – von der deutschen Klimapolitik über Podcast-Empfehlungen, Werbung für die nächste OKNB-Radtour im August und eine coole Aktion der Moorgruppe bis hin zu einer sehr persönlichen Aktivistin-Geschichte.

Als Bündnispartner stellen wir Euch diesmal die Psychologen und Psychotherapeuten (Psy4F) vor und wir geben Euch im ersten Teil unseres zweigeteilten Onboarding-Artikels Ideen an die Hand, wie wir mehr Menschen für unsere Anliegen gewinnen können.

*Eine spannende Lektüre wünscht
Jörg Weissenborn für das Newsletter-Team*

INHALT

Bist du wirklich auf dem 1,5-Grad-Pfad?	2
Mit Gummistiefeln und Gießkannen am Landtag: #WeWantMoor	4
Aktionen zur Mobilitätswende	5
Trauer, Transformation und der Sinn des Lebens	6
Wege und Methoden, um Interessierte zu gewinnen	7
OKNB-Fahrrad-Protest-Tour im August	9
Podcast-Empfehlungen	10
Psychologists/Psychotherapists For Future	11
Europäische Mobilitätswoche 2022	13
Klima-Pinnwand	14
Kit Klimamonster und Kiki Karotte	15
Klima-Telegramm	16

Deutsche Klimapolitik

BIST DU WIRKLICH AUF DEM 1,5-GRAD-PFAD?

Befindet sich die Ampelregierung mit dem Koalitionsvertrag „auf dem 1,5-Grad-Pfad“, wie Wirtschafts- und Klimaschutzminister Habeck bei der Vorstellung des Regierungsprogramms im November letzten Jahres behauptete? Dem widerspricht der Sachverständigenrat für Umweltfragen (SRU) in seiner [aktuellen Stellungnahme zum deutschen CO₂-Budget \(SRU 2022\)](#) deutlich. Wir wollen hier die Berechnungen des SRU zu den Treibhausgas(THG)-Pfad vorstellen, uns aber auch die Herleitung und impliziten Annahmen zur Restbudget-Bestimmung genauer anschauen.

Der SRU leitet aus den Klimazielen des Pariser Klimaabkommens ein maximales nationales Restbudget an THG-Emissionen für Deutschland ab. Die Höhe des Restbudgets hängt sowohl vom Klimaziel an sich (1,5 / 1,75 / 2 Grad) wie auch von der Sicherheit ab, mit der dieses erreicht werden kann (50% / 67% / 83%). Das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) hält in seinem Urteil vom April 2021 die Einhaltung der 1,5-Grad-Grenze für erforderlich. Soll diese mit nur 50% Sicherheit erreicht werden, verbleibt Deutschland ein CO₂-Restbudget von 3,1 Gt ab 2022. Für die 1,75-Grad-Grenze dürften bei 67% Wahrscheinlichkeit noch maximal 6,1 Gt CO₂ ausgestoßen werden.

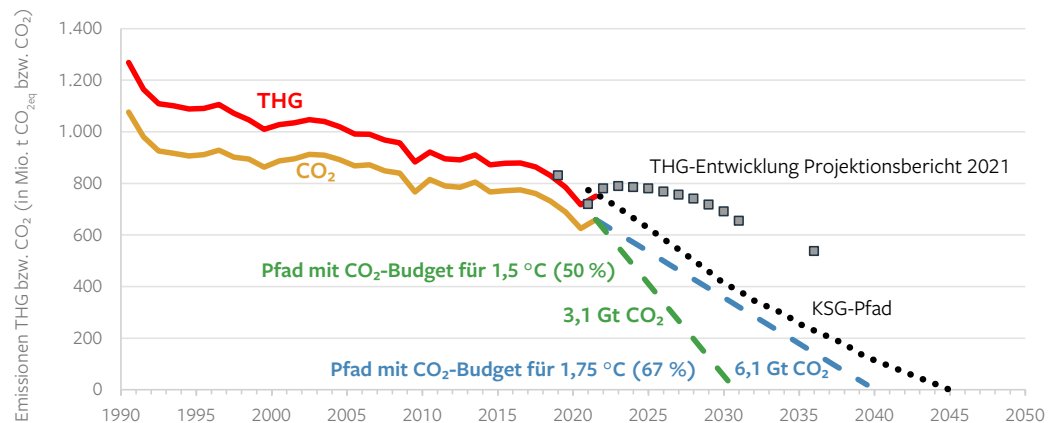
Deutsche Klimapolitik auf dem 2-Grad-Pfad

Mit dem nach dem BVerfG-Urteil novellierten Klimaschutzgesetz von 2021 (KSG 2021), das anerkanntermaßen einen deutlichen Fortschritt gegenüber der vorherigen Gesetzgebung darstellt, würde Deutschland nicht einmal die 1,75-Grad-Grenze einhalten, wie Abb. 1 zeigt. Hinzu kommt eine deutliche Umsetzungslücke, also eine Abwei-

chung der realen THG-Reduktion von den eigenen Zielen, was in Abb. 1 durch die Werte des [Projektionsberichts 2021](#) verdeutlicht wird.

Abbildung 1

Vergleich bisheriger Treibhausgas- und CO₂-Emissionen, THG-Pfade gemäß KSG und Projektionsbericht sowie CO₂-Budget nach SRU-Berechnung



1.000 Mio. t CO₂ bzw. CO_{2eq} = 1 Gt CO₂ bzw. CO_{2eq}

Quelle: [SRU 2022](#); Datenquellen: REPENNING et al. 2021, Tab. 126; UBA 2022b; KSG 2021 § 3a sowie Anlage 2 und 3

Mit den Zielen des KSG 2021 kann gerade noch eine Begrenzung auf 2 Grad – im Sinne des Vorsorgeprinzips mit hoher Wahrscheinlichkeit (83%) – erreicht werden (siehe Abb. 2). Wenn die Ampelregierung sich dennoch auf dem 1,5-Grad-Pfad wähnt, verwendet sie offensichtlich eine andere Berechnungsmethodik für das CO₂-Restbudget. Bevor wir uns diese genauer ansehen, soll hier zunächst die Berechnungsmethodik des SRU vorgestellt werden.

CO₂-Budgetberechnung des SRU

Der SRU ermittelt das nationale CO₂-Restbudget, indem er das globale Restbudget nach der Bevölkerungszahl auf die Länder verteilt, beginnend ab 2016, dem Jahr des Inkrafttretens des Parisabkommens. Er hält dieses sowohl ethisch als auch aus Sicht internationaler Klimapolitik für einen gut begründeten, praktikablen Weg.

Andere denkbare Aufteilungen wären:

- Budgetzuweisung gemäß des aktuellen Emissionsanteils („Grandfathering“); Fortschreibung überproportionaler Emissionsrechte.
- Einbezug historisch kumulativer Emissionen oder der Entwicklungsrechte wirtschaftlich ärmerer Länder; das würde das deutsche Restbudget deutlich schmälern.
- Beginn der Budgetrechnung vor 2016, zum Beispiel 1990, dem Veröffentlichungsjahr des ersten Sachstandsberichts des IPCC. Das noch verbleibende deutsche Budget für 1,5 °C wäre bereits heute aufgebraucht, das 2 °C-Budget bei 50%iger Wahrscheinlichkeit der Zielerreichung voraussichtlich Anfang 2023.

Das Verteilungsprinzip nach Bevölkerungsanteil ab 2016 ist nach Auffassung des SRU bereits ein Kompromiss zwischen verschiedenen Auffassungen und ist zugunsten der Industriestaaten großzügig. Auch wenn das verbleibende deutsche CO₂-Budget inzwischen klein erscheint, rechtfertigt dies ethisch nicht, ein Deutschland bevorteilendes alternatives Prinzip zu wählen.

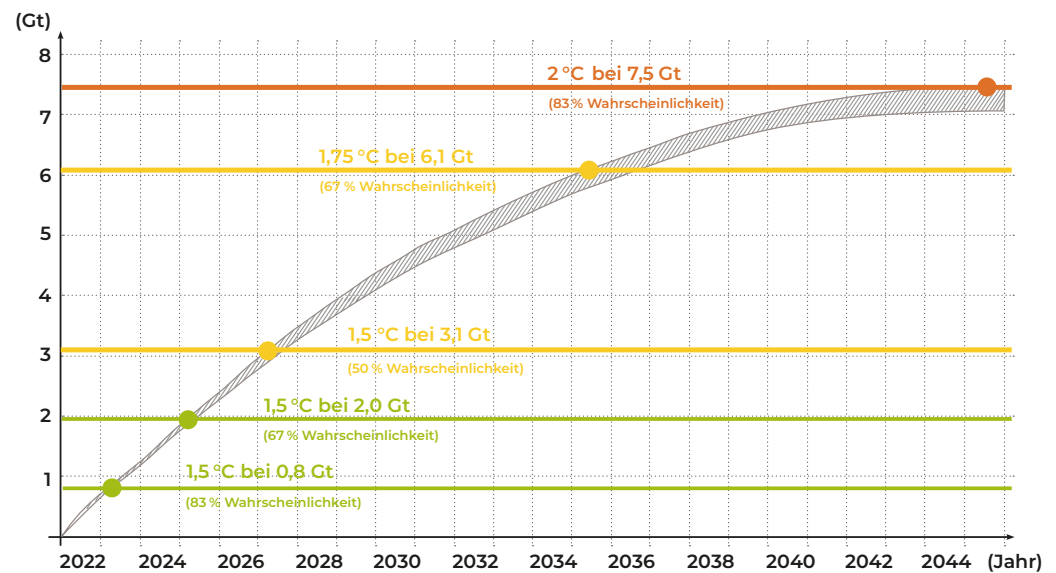
Kritik alternativer Budget-Berechnungen

Wenn argumentiert wird, dass die deutsche Klimapolitik einem 1,5-Grad-Pfad entspreche, wird häufig implizit eine der folgenden Annahmen zur Budgetberechnung zugrunde gelegt:

- Ein anderes Verteilungsprinzip oder einfach die Übernahme der globalen Zielmarke für Netto-Null für Deutschland. Hier werden keine verstärkten Reduktionsanforderungen an die aktuell besonders stark emittierenden Staaten gestellt.
- Einplanung erheblicher Mengen negativer Emissionen, die übermäßige THG-Emissionen nachträglich ausgleichen sollen. Der SRU weist darauf hin, dass bisher kein

Abbildung 2

Vergleich kumulativer CO₂-Emissionen, abgeleitet aus dem Klimaschutzgesetz, und Paris-kompatibler CO₂-Budgets ab 2022



Die Abbildung zeigt die im KSG vorgesehene Entwicklung der CO₂-Emissionen in Deutschland von 2022 bis 2045 (grau, der schraffierte Bereich ergibt sich aus den Unsicherheiten bei der Ableitung von CO₂-Emissionen aus den im KSG genannten Treibhausgasemissionen). Die deutschen Restbudgets für 1,5 °C, 1,75 °C und 2 °C (horizontale Linien) errechnen sich nach der Methodik des SRU (Frage 7) gemäß einer Pro-Kopf-Verteilung für unterschiedliche Temperaturschwellen und verschiedene Wahrscheinlichkeiten der Zielerreichung.

Quelle: SRU 2022; Basis: Konzeptwerk Neue Ökonomie 2022, angepasst auf SRU-Zahlen

wirksames Verfahren auch nur annähernd in klimarelevantem Ausmaß verfügbar ist.

- Budgetzukauf aus anderen Ländern. Auch hier schätzt der SRU das Potential gering ein: Es müssten ausreichend realisierbare Projekte vorhanden sein, um die zudem internationale Konkurrenz herrscht.

SRU fordert mehr Transparenz

Im Einklang mit dem Urteil des BVerfG fordert der SRU die transparente Ausweisung eines deutschen CO₂-Budgets und die Begründung der zugrundeliegenden Annahmen. Die Bundesregierung kann auch ein anderes CO₂-Budget als das des SRU ausweisen, sollte die dazu getroffenen Annahmen aber transparent darlegen und rechtfertigen, so dass darüber eine politische Auseinandersetzung erfolgen kann. Auf der Basis des Budgets soll ehrlich kommuniziert werden, ob und ggf. inwieweit eine Ambitionsücke im deutschen Beitrag zu den Pariser Klimazielen besteht. Negative Emissionen sind nach Ansicht des SRU nur für unvermeidbare Restemissionen vorzusehen.

Wolfgang Schöllhammer, Parents For Future Mainz



Am 28. Juni 2022 hat die For-Future-Moorgruppe der Region Hannover in einem breiten Bündnis mit anderen Umweltgruppen in Niedersachsen eine Moor-Demo vor dem Landtag in Hannover organisiert. Anlass der Demo war die Aktualisierung des Klimaschutzgesetzes sowie ein von CDU und SPD eingebrachter Beschluss zum Moorklimaschutz.

Während das aktualisierte Klimaschutzgesetz nur marginale Verbesserungen für den Moorschutz vorsieht, bleibt der Beschluss der Regierungsparteien zum Moorklimaschutz bei unverbindlichen Empfehlungen. Es fehlt an einem klaren Zeitrahmen und einem Budgetansatz für die vorgeschlagenen Maßnahmen, an einer Benennung der verantwortlichen Institutionen und an verbindlichen Emissionsminderungszielen.

In Niedersachsen stammen etwa 20% aller klimaschädlichen Emissionen aus entwässerten Mooren; insbesondere aus Mooren, die für Ackerbau und Milchwirtschaft genutzt werden. Damit sind trockene Moore nach dem Energiesektor die größte Quelle von Emissionen in Niedersachsen. Nach Berechnungen des [Thünen-Instituts](#) wäre es nötig, pro Jahr etwa 20.000 Hektar Moore wiederzuver-

nässen, damit Niedersachsen seinen Beitrag zu den Emissionsminderungszielen leisten kann, die 2021 in einer Bund-Länder-Vereinbarung festgelegt wurden. In den vergangenen 20 Jahren wurden insgesamt jedoch nicht mal 1.400 Hektar Moorfläche wiedervernässt. Daher ist der Handlungsdruck groß. Die von den P4F initiierte Aktion begann mittags mit dem Verteilen von Infzetteln und Moorfroschmuffins vor dem Landtag. Dabei konnten die Aktivist*innen auch mit dem Umweltminister Olaf Lies von der SPD und mit anderen Abgeordneten ins Gespräch kommen. Am späten Nachmittag haben dann knapp 200 Menschen mit Gummistiefeln und Gießkannen eine symbolische Wiedervernässung der Moore inszeniert.

Claudia Schwegmann, P4F-Moorgruppe



AKTIONEN ZUR MOBILITÄTSWENDE



Anfang 2022 wurde die Mobilitätswende beim Strategie-Summit von Parents for Future als ein lohnendes Aktionsfeld identifiziert. Die Idee eines bundesweiten Aktionstags konnte nicht realisiert werden, aber zumindest fand in Bonn erstmals eine Demonstration des gesamten Umweltverbunds statt. Am 29.05. forderten 700 Menschen zu Fuß, per Rad und mit Bus und Bahn eine Verkehrswende in Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis.

Zum Start machten Rebecca Peters und Kerstin Haarmann (Bundesvorsitzende vom ADFC und vom VCD) deutlich, was für eine echte Verkehrswende nötig ist und was in den letzten Jahren verschlafen worden ist. Vorher gab es Kundgebungen in Niederkassel und Bornheim und Sterndemos per Rad aus Norden, Süden und Osten. Links- und rechtsrheinisch wurde lautstark gegen die geplante „Rheinspange“ – eine neue Autobahn über den Rhein – protestiert. **Highlight der Demo war das Zusammentreffen der unterschiedlichen Demozüge auf der Kennedy-Brücke, als sich der beim Friedensplatz gestartete Sonderbus, die Fußdemo und die Raddemo mitten auf der Brücke begegneten.** Es wurde deutlich, dass es jenseits des Autos viele attraktive Mobilitätsformen gibt und dass Verkehrswende auch Spaß machen kann.

Bei den Gesprächen auf der Demo wurde immer wieder der Bundesverkehrswegeplan (BVWP) als aus der Zeit gefallenes Relikt einer autozentrierten Politik kritisiert, zu dem sich jetzt auf Bundesebene auch eine AG gebildet hat, die dafür sorgen möchte, dass im Verbund mit an-

deren Organisationen wie ADFC, BUND oder VCD der im BVWP geplante Neu- und Ausbau von Autobahnen oder Bundesstraßen gestoppt wird. Hier ein paar ToDo-Tipps für Gruppen, die auch einmal mit dem gesamten Umweltverbund demonstrieren möchten:

Frühzeitig mit der Planung beginnen

Bei den Kooperationsgesprächen mit der Polizei darauf drängen, dass die Demozüge zur Erreichung des Demo-Ziels nicht nacheinander, sondern parallel verlaufen müssen, sich aber gleichzeitig stets kompromissbereit halten, weil die Polizei bei der Durchführung am längeren Hebel sitzt.

Breites Bündnis hilft – und aktuell sind viele Organisationen in dem Bereich aktiv und interessiert

Für die Demo per ÖPNV waren die Lösungen: 1. Sonderbus, 2. Demo bis zur Bus-/Straßenbahn-Station, dann Einstieg in Bus/Bahn, keine offizielle Demo mehr und zurückhaltender Einsatz von Plakaten und schließlich wieder Demo-Beginn beim Ausstieg an einer Haltestelle.

Stern-Demos per Rad aus dem Umland erfordern zwar zusätzlichen Orga-Aufwand, sind aber eine tolle Sache, wenn es im Umland aktive Gruppen gibt (bspw. ADFC).

Wer noch Fragen hat, kann sich gerne melden unter: bonn@parentsforfuture.de

Malte Kleinwort, P4F Bonn

TRAUER, TRANSFORMATION UND DER SINN DES LEBENS

Was ist es eigentlich genau, das einen als Aktivistin antreibt? Eine Erinnerung kommt mir in letzter Zeit immer wieder in den Kopf: Im November 2015 hatte ich gerade begonnen, über die BUNDjugend Klimabildungswerkshops an Schulen zu geben. Den ganzen Tag hatte ich mit aller Leidenschaft Kinder und Jugendliche für Klimagerechtigkeit sensibilisiert, abends saß ich in der Wirtschafts-Fakultät meines Freundes und folgte einer Podiumsdiskussion, in der Wirtschaftswachstum und ein auf das Bruttoinlandsprodukt ausgerichteter Wohlstandsbegriff wie ein völlig unhinterfragter Geist zwischen den Zeilen und durch die Reihen waberte. Der fundamentale Widerspruch zwischen den Inhalten unserer Workshops und dieses Podiums hat mich tatsächlich so hart getroffen, dass ich noch in der Empfangshalle der Fakultät in Tränen ausgebrochen bin. Es war dieses klare Gefühl, dass unsere Arbeit ziemlich ins Leere läuft, solange Kinder in eine Welt hineinwachsen, die maßgeblich von den Paradigmen des Podiums bestimmt ist.



Ich möchte mit diesem Beitrag dafür plädieren, Gefühle von Trauer und Verwundbarkeit als wichtigen Antrieb mit transformativem Potenzial zu verstehen. Wir sollten damit nicht hinterm Berg halten oder uns bremsen, sondern sind im Gegenteil mehr denn je gebraucht. Wir stehen auch, wo wir stehen, weil in bestimmte Machtpositionen fast nur gelangt, wer sich innerlich abhärtet, und weil dadurch eine Welt entsteht, in der alle ein Stück weit verdrängen müssen, um leben zu können.

Aktivismus bedeutet für mich in diesem Zusammenhang radikale Ehrlichkeit und Bewegtheit; die Weigerung, abzustumpfen und Empfindungen zu Ungerechtigkeit gesellschaftlichen Konventionen unterzuordnen. Ich plädiere innerhalb der Bewegung immer dafür, uns die Skrupellosigkeit unserer sehr realen und mächtigen Geg-

ner in fossiler Industrie und diese unterstützender Politik sehr bewusst zu machen. Und gerade deshalb so stark wie möglich zusammenzustehen. Aber Zynismus und Menschenbild-Fatalismus, die skeptisch hochgezogene Augenbraue als Reaktion auf den für mich zum politischen Statement gewordenen Satz „Ich mag Menschen“ sehe ich tatsächlich zunehmend als Teil des Problems. Denn wir müssen uns ja schon irgendwie selbst wertschätzen, um uns zu retten, oder? Meine größte Sorge ist, dass wir an der Klimakrise und in ihr aneinander als Menschen verzweifeln. Dass am Ende verschiedene Gruppen vor einem Scherbenhaufen an Gewalt und Leid stehen, aufeinander zeigen und rufen: „Ihr Idioten, hättet ihr es mal bloß

so gemacht wie wir!“ Bitte nicht. Das muss anders gehen!

Mit meinem hier umrissenen Antrieb als Aktivistin verbinde ich im Kern auch meine Mutterschaft. Denn das Krasse am Kinderkriegen ist doch, dass es bedeutet, ein Stück Herz auszulagern. Sich im tiefsten Sinne offen und verletzlich zu machen und seinen Mitmenschen großes Vertrauen auszusprechen: Ich lege

das Kostbarste in die Welt und vertraue darauf, dass wir alle gemeinsam darauf aufpassen. Angesichts einer Menschheit, die vergeblich versucht, sich ihrer eigenen Verwundbarkeit zu entledigen, ist das Kinderkriegen – so verstanden – fast schon in sich ein transformativer Akt. Es ist der Inbegriff von Hoffnung, und vereint die besten Gründe niemals aufzugeben und dem Zynismus zu verfallen mit dem wiederum größten Schmerz. Eine Zerreißprobe, innerhalb derer man sich als Eltern gut selbst an die Hand nehmen und begleiten muss. Aber ich bin nicht bereit, diese Art von Hoffnung und Streben nach Verbindung aufzugeben, weil es für mich genau das ist, wofür es sich eigentlich zu leben lohnt.

Marit Schatzmann



ONBOARDING (TEIL 1)

WEGE UND METHODEN, UM INTERESSIERTE ZU GEWINNEN

Ihr seid voller Tatendrang? Ihr wollt viel mehr Aktionen planen und durchführen als bisher? Es scheitert aber daran, dass Ihr zu wenig Zeit habt, weil sich zu viel Arbeit auf zu wenige Schultern verteilt? Hier sind ein paar Tipps, wie Ihr mehr Unterstützer*innen für Eure Ortsgruppe finden könnt.

Noch immer fehlt es uns Parents an Bekanntheit. Mit Aktionen wie dem [Eiffelturmtag](#), Familien-Streiks, Fahrraddemos, [Dankstellen](#) etc., aber auch mit Infomaterial kommt Ihr mehr in die Öffentlichkeit (Presse). Die Menschen erkennen, wofür wir stehen und was unsere Ziele sind, wenn sie Euch beim „Flyern“ treffen und mit Euch ins Gespräch kommen. Aktionen bringen Aufmerksamkeit und mobilisieren Menschen. Ein schönes Beispiel, wie man Kontakte knüpfen kann, sind z.B. die Projekte [Laufender Schulbus](#) oder [Bici Bus](#) (siehe auch [bei Twitter](#)).

Über Medien und soziale Netzwerke an Reichweite gewinnen

- Pflügt Eure **Internetpräsenz** und bietet eine Kontaktmöglichkeit an. Meldet Euch zeitnah zurück.
- Ihr kommuniziert über einen **Messenger-Dienst**? Streut den Link zur Empfangsgruppe (nicht den Link zur eigentlichen Gruppe – Spam-Gefahr!).
- Ruft kontinuierlich über Eure **Social-Media**-Kanäle zum Mitmachen auf. Zum Beispiel mit Tweets auf Twitter, die das Thema „Klima“ behandeln, zitieren und bekannte Menschen „taggen“ (Katja Diehl o.ä.)

- Nutzt lokale **Nachbarschafts-Netzwerke**, zum Beispiel www.nebenan.de
- Storytelling: Schreibt in der **Lokalpresse** und in **Anzeigenblättern** Artikel mit persönlichen Geschichten, warum jemand in der Klimagerechtigkeitsbewegung aktiv ist etc.
- Werbt über **Podcasts**, die wir thematisch mit uns verbinden (z.B. Klimareporter, CO₂Neutral, KlimaUpdate, Klima und wir, Knowledge for Future, Klimazentrale)
- **Netzwerken**: Arbeitet mit anderen Klimagruppen zusammen, z.B. mit critical mass, XR, Ende Gelände, GermanZero und Gruppen außerhalb unserer „Klimablase“, z.B. ADFC, Kirchen, migrantische Gruppen. Ihr könnt Euch gegenseitig unterstützen und gemeinsame Aktionen durchführen, die allein nicht möglich wären.

Was hindert Menschen daran, aktiv zu werden?

Wenn Ihr mit den Menschen ins Gespräch kommt, solltet Ihr wissen, was sie daran hindern könnte, in der Klimabewegung aktiv zu werden. So wisst Ihr, wo Ihr im Gespräch ansetzen könnt. Ein paar Beispiele:

- ☞ Keine Zeit.
- ✔ Jede Stunde hilft.
- ☞ Ich kann das nicht.
- ✔ Wir finden immer eine tolle Aufgabe und Du lernst in der Gruppe dazu.
- ☞ Bekomme ich Ärger mit der Polizei?
- ✔ Nein, bei den Parents gibt es keinen zivilen Ungehorsam.
- ☞ Ich weiß doch gar nichts vom Klimawandel.
- ✔ In der Bewegung lernst Du täglich dazu.
- ☞ Ich lebe doch gar nicht so nachhaltig.
- ✔ Niemand ist perfekt. DU allein entscheidest über Dein nachhaltiges Leben.
- ☞ Ich bin doch zu alt für sowas.
- ✔ Von den älteren Aktivisti lernt die Bewegung am meisten.
- ☞ Mit Kindern kann ich mich nicht engagieren.
- ✔ Vieles geht von zu Hause aus, oft kannst du die Kinder mitbringen.
- ☞ Was sagen Freunde/Nachbarn?
- ✔ Du machst den Unterschied, dass sich endlich etwas verändert.

Bedenken über Bord werfen

Erklärt den Menschen, dass die Politik ohne die Klimabewegung lange noch nicht dort wäre, wo sie heute ist. Auch wenn das noch nicht genug ist – es ist aber ein Nachweis unserer Arbeit und bestärkt Menschen darin, uns zu unterstützen. Auch das Bewusstsein der Bevölkerung hat sich schon stark verändert. In puncto Ernährung und Mobilität hat sich in den Köpfen vieler Menschen schon einiges verändert. Dies sind **Wirksamkeitsversprechen**, die wir den zukünftigen Parents geben können.

Was kann Menschen überzeugen, ihre letzten Bedenken über Bord zu werfen?

- Sie haben bei Euch die Möglichkeit, ein lokalpolitisches Thema zu verändern.
- Vorbild für die Kinder sein
- Vielzahl der Möglichkeiten als Anreiz, jede/r kann jede Idee umsetzen. „Einfach machen!“
- Zukunftsaussichten verbessern, nicht mehr hilflos der Klimakatastrophe ausgesetzt sein

- Positiv (z.B. Aussicht auf lebenswerte Stadt) – nicht zu sehr katastrophisieren
- Vielfalt der Menschen und Möglichkeiten in der Bewegung hervorheben
- Möglichkeit der intellektuellen und persönlichen Entwicklung

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir am leichtesten neue Menschen dort überzeugen können, wo wir Anknüpfungspunkte finden. Außerdem ist inzwischen eine nachhaltige Postkarte (als Flyer) leichter zu verteilen (und günstiger) als ein Flyer mit zu viel Inhalt. Folgende Orte haben sich bewährt, um Infomaterial an die Menschen zu bringen:

- Info-Karten in Biomärkten, an Infoständen, bei Mahnwachen und Fahrrad-Demos
- Vereine ansprechen (Kleingärtner, Sportvereine, ADFC)
- Nachhaltige Restaurants als Multiplikatoren nutzen (auch über Bringdienste mit nachhaltigen Konzepten): vegane Restaurants, Lieferservice vom Bio-Markt – EINFACH den FLYER mit in die TÜTE!
- Flyer gezielt bei passenden Veranstaltungen verteilen (z. B. Fußballspiele; Musikkonzerte / Musicals für Kinder und Familien; Critical mass, Kidical mass, Kindertheater, Zirkus)
- Material in Schulen nicht an die Schulleitung, sondern an „Vertrauenslehrer“ (oder Schulverein) geben; oft gibt es auch eine Klima-AG
- Flyer über die Kita an Familien verteilen



Vielleicht ist der eine oder andere Tipp dabei, der für Euch neu ist und Euch bei Eurer Arbeit weiterhilft. Im nächsten Newsletter erfahrt Ihr, was wichtig ist, nachdem der erste Kontakt hergestellt ist. Viel Erfolg beim Umsetzen unserer Ideen. Bei Fragen und weiteren Ideen wendet Euch gerne an: welcome@parentsforfuture.hamburg

Maik Grebita, P4F Hamburg

„Ohne Kerosin Nach Berlin“

OKNB-FAHRRAD-PROTEST-TOUR IM AUGUST



Erinnert Ihr Euch noch an „Ohne Kerosin Nach Berlin“ im vergangenen Jahr? Die Planung unserer Fahrrad-Protest-Tour im kommenden August ist in den letzten Zügen und die Vorfreude steigt. Wir freuen uns auf Diskussionen, Gespräche, auf Empowerment und natürlich auch auf Euch!

Fünf Touren werden aus allen Ecken Deutschlands bis Leipzig fahren. Hier wollen wir mit unserem **Klimagerechtigkeitscamp vom 26. bis 29. August** die Möglichkeit zur Vernetzung, für inhaltliche Inputs und Workshops, für Empowerment und Aktionstrainings bieten. Denn unser Kampf für Klimagerechtigkeit ist anstrengend, aber uns geht die Puste nicht aus!

Den **Samstag** nutzen wir zur internen Vernetzung und ein wenig als Pausen-Tag, außerdem findet zeitgleich die „KlimaFair“ in Leipzig statt. **Sonntag** bespielen wir dann den Marktplatz – mit vielen Möglichkeiten, neue Dinge zu lernen und sich aktiv einzubringen! **Montag** geht's dann wieder aufs Rad und ab nach Berlin!

Auf dieser letzten Etappe unserer Reise wollen wir den inhaltlichen Input nochmal verstärken. Unsere drei Schwerpunkte – Agrarwende, Mobilitätswende und Energiewende – finden sich in drei Thementagen wieder. Montag wird ganz im Zeichen der Agrarwende stehen, es wird den Tag über verteilt Aufgaben geben, Tiere und Pflanzen zum Beobachten und Themen, über die sich ausgetauscht werden kann. Abends gibt es eine Podiumsdiskussion zum Thema „Ernährung der Zukunft“.

Dienstag werden wir in Deutschlands erstem energieautarken Dorf übernachten. An diesem Tag steht alles im Zeichen der Energiewende. Wir werden eine Führung durch das Dorf bekommen, uns mit Gas und Fracking auseinandersetzen und abends auch zu diesen Themen diskutieren. Am nächsten Tag führt uns unsere Route bis Potsdam und zur Mobilitätswende, denn wo lässt sich diese besser erstreiten als in einer nicht-autofreien Innenstadt? Am vierten Tag, dem 01.09., kommen wir dann in Berlin an. Hier planen wir ebenfalls Aktionen zu unseren drei Schwerpunkten – vor den entsprechenden Ministerien.

Wie Ihr seht, haben wir viel vor! Damit unser Projekt ein voller Erfolg wird, brauchen wir Eure tatkräftige Unterstützung! Egal, ob Ihr eine ganze Tour mitfahrt, einzelne Etappen oder nur in Leipzig vorbeischaud: Wir freuen uns auf Euch!

Alle Infos bekommt Ihr unter OhneKerosinNachBerlin.com oder unter info@OKNB.email

Alex Meyer, OKNB-Orga-Team


WIR SEHEN UNS AUF DEM RAD!



PODCAST-EMPFEHLUNGEN

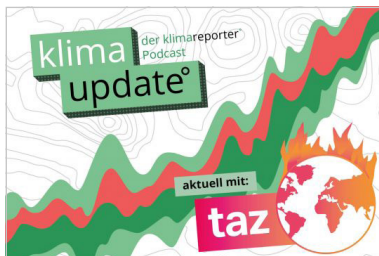


Das Klima – Podcast zur Wissenschaft hinter der Krise

dasklima.podigee.io

Florian Freistetter und Claudia Frick haben es sich zur Aufgabe gemacht, alle Kapitel des sechsten Sachstandsberichts des Weltklimarats IPCC zu lesen, damit Ihr es nicht müsst. Dadurch wollen sie Euch die Wissenschaft hinter der Klimakrise auf eine auch für Nicht-Wissenschaftler*innen verständliche Weise näher

bringen. In den einzelnen Folgen gehen die beiden Wissenschaftler*innen auf die wichtigsten Erkenntnisse eines Kapitels ein und besprechen ausgewählte Grafiken. Es lohnt sich auch immer ein Besuch der Internetseite zum Podcast. Dort gibt es zu jeder Episode Shownotes, die die einzelnen Punkte kompakt zusammenfassen, sowie alle Grafiken zum selbst anschauen. [ms]



Klima update° – der Nachrichten-podcast von Klimareporter°

www.klimareporter.de/klima-update-podcast

Es ist nicht immer leicht in der Hektik des Alltags die Nachrichten zu verfolgen oder in Ruhe die Zeitung zu lesen. Die Klimareporter° haben für dieses Problem genau die richtige Lösung. Wenn Ihr einmal pro Woche kurz und bündig in Sachen Klima gebrieft werden wollt, dann seid Ihr beim Podcast “Klima update°” genau richtig. In

kompakten 20 Minuten informiert dieser Podcast jeden Freitag über die Ereignisse der vergangenen Tage aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Forschung. Dabei werden die Nachrichten nicht einfach nur präsentiert, sondern mit Hintergrund-Infos und Einschätzungen aufgewertet und in einen breiteren Kontext gesetzt. [ms]



Zukunftswissen.fm – Podcast des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie

wupperinst.org/aktuelles/podcast

Der Podcast greift vor allem Themen rund um Transformationsprozesse und Innovationen für eine nachhaltige Entwicklung auf. Wissenschaftler des Wuppertal Instituts diskutieren mit renommierten Gästen, wie Veränderungsprozesse hin zu einer klimagerechten Welt angestoßen werden können. „Zukunftswissen“ bedeutet

dabei für die Macher das Zusammenspiel dreier unterschiedlicher Formen von Wissen: Systemwissen, Zielwissen und Transformationswissen. Die letzten Folgen widmeten sich u.a. der Wissenschaftskommunikation in der Klimakrise, dem Ruhrgebiet auf dem Weg zur „grünsten Industrieregion der Welt“ sowie der Energiewende für die Zukunft. [jów]



© Jiri Hera - stock.adobe.com

Bündnispartner vorgestellt

PSYCHOLOGISTS/PSYCHOTHERAPISTS FOR FUTURE



Psy4F-Regionalgruppe Stuttgart beim letzten Global Strike am 25. März 2022

© Steffi aus der RG

Sie bringen ihr psychologisches und therapeutisches Fachwissen in den Umgang mit der Klimakrise und zur Förderung einer nachhaltigen Zukunft ein. Hauptziel der Psychologists/Psychotherapists For Future (Psy4F) ist die Förderung von Klimaresilienz, sowohl individuell als auch gesellschaftlich. Dazu gehört das Bewussterwerden der Klimakrise, den emotionalen Umgang damit und ein konstruktives Handeln im Umgang mit der Klimakrise zu fördern sowie Klima-Engagierte und -Gruppen zu unterstützen. Jörg Weißenborn hat sich mit der Sprecherin Katharina van Bronswijk unterhalten.



Frage: Wie ist Psy4F entstanden und was ist der wissenschaftliche Hintergrund Eures Engagements?

Antwort: Die Psy4F haben sich Ende April 2019 gegründet. Nachdem die Scientists for Future sich als „Profis“ den FFF angeschlossen haben, waren wir der Meinung, dass die Psychologie ein wichtiger Schlüssel zur sozial-ökologischen Transformation sein kann und bisher noch viel zu unsichtbar ist. Psycholog*innen haben den Ruf, eher unpolitisch und in ihrem Blickfeld auf das Behandlungszimmer beschränkt zu sein. Das wollten wir ändern.

Wir tragen psychologische Erkenntnisse aus verschiedenen Richtungen zusammen. Die **Kommunikationspsychologie** macht Aussagen darüber, wie man am besten über die Klimakrise und das Artensterben sprechen sollte, damit die Information in den Köpfen und Herzen ankommt. Wissen aus der **Sozialpsychologie** kann erklären, wie gesellschaftliche und Gruppenprozesse ablaufen,

wie Menschen z.B. ihre Einstellungen bilden und wie sie Entscheidungen treffen – und wie es dadurch zu einem gesellschaftlichen Wandel kommen kann. Erkenntnisse aus der **Umweltpsychologie** können dazu beitragen, Menschen zu nachhaltigem Handeln zu bewegen. Und das Wissen der **klinischen Psychologie** hilft mit der Erkenntnis umzugehen, dass man in einem Zeitalter lebt, in dem unsere Lebensgrundlagen bedroht sind und noch vieles mehr.

Frage: Was macht Ihr konkret?

Antwort: Wir machen Öffentlichkeitsarbeit in der klassischen Presse und über Social Media, haben einen Podcast „Klima im Kopf“ (klimaimkopf.podigee.io), halten Vorträge, geben Workshops, bieten [Gesprächsrunden zu verschiedenen Themen](#) an und wir haben ein kostenfreies [Beratungsangebot für klimaengagierte Menschen](#).

Frage: Was waren Eure schönsten oder spannendsten Projekte?

Antwort: Letztes Jahr haben wir unser erstes Fachbuch „Climate Action“ im Psychosozial-Verlag herausgegeben, das interdisziplinäre Erklärungen für die Lücke zwischen unserem Wissen und Handeln in Bezug auf die Klimakrise zusammengetragen hat. Dieses Jahr erscheinen noch mehr Bücher von uns, ein weiteres Fachbuch, „Climate Emotions“, das sich mit Buzzwords wie „Climate Anxiety“, Behandlungsideen für klimabezogene Belastungen und die Konsequenzen aus der Klimakrise für unser Gesundheitssystem beschäftigt. Es erscheint auch ein Sachbuch „Klimagefühle“, das leicht verständlich die verschiedenen Klimagefühle auseinandernimmt und zeigt, wie wir sie gut nutzen können. Das Sachbuch „Klima im Kopf“ erklärt leicht verständlich, wie wir die Lücke zwischen Wissen und Handeln überwinden und gleichzeitig verhindern, durch unser Engagement in ein Burnout zu geraten, was die psychologische Kritik an unserer Konsumgesellschaft ist und wie wir die eigene Stellschraube für gesellschaftlichen Wandel finden.

Sehr inspirierend sind für uns auch die Support-Einsätze für Menschen, die zivilen Ungehorsam leisten oder sich in ihrer Freizeit mit Klimaengagement für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen einsetzen. Wir sind gerne für diese Menschen da mit unserem Können und Wissen! Gemeinsam mit dem Netzwerk Konfliktmoderation, KURVE Wustrow (Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.) und der Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden haben wir ein eigenes Netzwerk für die Moderation von bewegungsinternen Konflikten in ehrenamtlichen Gruppen gegründet.

Frage: Wie seid Ihr organisiert?

Antwort: Wir arbeiten soziokratisch bzw. selbstorganisiert in Arbeits- und Regionalgruppen, auch wenn wir mittlerweile als gemeinnütziger Verein eingetragen sind und dafür ein bisschen Bürokratie brauchen. Die Arbeitsgruppen sind bundesweit organisiert und arbeiten meistens digital über Videokonferenzen und Chats. Die Regionalgruppen geben uns ein Gesicht vor Ort, sind häufig

gut vernetzt, machen regionale Kampagnen mit Kooperationspartner*innen. Mittlerweile gibt es ca. 40 Regionalgruppen und ca. 30 thematische Arbeitsgruppen.

Frage: Was wünschst Du Dir für die nähere Zukunft?

Antwort: Ich wünsche mir, dass Politiker*innen verstärkt intersektionell und zukunftsgerichtet Entscheidungen treffen. Die großen Probleme unserer Zeit sind miteinander verbunden, deshalb können wir auch Lösungen schaffen, die wiederum miteinander verbunden sind und dabei Synergien nutzen. Von den vielen Bürger*innen in unserem Land würde ich mir wünschen, dass sie die Politiker*innen häufiger daran erinnern und dass wir unserer Verantwortung als Souverän dieses Landes gerechter werden. Wir sind zuständig für unsere eigene Zukunft, das müssen wir wieder mehr verstehen.

Frage: Wie kann man zu Psy4F Kontakt aufnehmen?

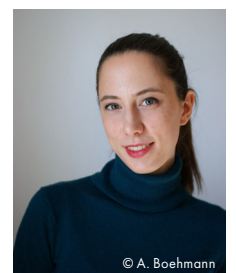
Antwort: Alle Kontaktmöglichkeiten gibt es auf unserer Website www.psychologistsforfuture.org – dort findet Ihr die Mailadressen der Regionalgruppen, wenn Ihr zum Beispiel Vernetzung vor Ort sucht. Für Workshop und Vortragsanfragen könnt ihr Euch an veranstaltungen@psychologistsforfuture.org wenden. Wollt Ihr bei Psy4F mitmachen und Eure Expertise als Psycholog*in oder Psychotherapeut*in einbringen, dann wendet Euch an mitarbeit@psychologistsforfuture.org. Für Beratungsanfragen an unseren Bewegungssupport wendet Euch an beratung@psychologistsforfuture.org oder bei Gruppenkonflikten (gerne frühzeitig!) an Konfliktmoderation for Future über das Kontaktformular: konfliktmoderationforfuture.de/kontakt/

Zu guter Letzt:

Wenn Ihr unsere Arbeit gut findet, dann freuen wir uns über eine Spende:

www.psychologistsforfuture.org/finanziell-unterstuetzen/

Katharina van Bronswijk,
Psychologists/Psychotherapists For Future



© A. Boehmann

BESSER VERBUNDEN

EUROPÄISCHE MOBILITÄTSWOCHE 2022

Eine gute Gelegenheit, das Thema Mobilitätswende in Euren Kommunen zu forcieren, bietet die Europäische Mobilitätswoche (EMW), die wie jedes Jahr vom 16. bis 22. September 2022 in ganz Europa stattfindet.

Das von der EU-Kommission festgelegte Motto „Besser verbunden“ lässt sich grundsätzlich in zwei Richtungen denken, wie das Umweltbundesamt auf seiner Webseite erläutert. „Auf der einen Seite steht das Verbinden von Orten im Mittelpunkt, was Mobilität und Verkehr betrifft. Darüber hinaus geht es aber auch darum, Menschen miteinander zu verbinden – seien es Nachbarn, Einheiten in Institutionen oder unterschiedliche Planungsebenen. Beide Denkansätze sind miteinander verknüpft und sichtbar in der täglichen Arbeit der Kommunen, Landkreise und Organisationen, die mit ihrer EMW-Beteiligung einen Beitrag für mehr Lebensqualität und Zukunftsfähigkeit leisten.“

Unter dem Motto „Besser verbunden“ können [zahlreiche Aktionen](#) rund um Themen wie ÖPNV, Lebensqualität im öffentlichen Raum, Mobilität organisiert werden, sowohl im Großen von den Kommunen als auch im Kleinen durch Aktivist:innen:

- Aktionen für mehr und attraktiveren ÖPNV
- Sharing-Angebote vorstellen und bewerben
- Mobilitätsstationen eröffnen
- Parkflächen (temporär) umwidmen (siehe Foto), Parking Day
- (temporäre) Spielstraßen
- autofreier Schultag oder Kita-Tag
- Bürgerschaft befragen: Vorschläge für neue Verbindungen mit dem ÖPNV, zu Fuß oder mit dem Fahrrad, notwendige Lückenschlüsse
- Critical Mass oder [Kidical Mass](#) organisieren
- mobile Fahrradreparaturwerkstatt
- temporäre Blumeninseln auf vielbefahrenen Straßen
- [Dankstellen](#)

Viele weitere Informationen rund um die EMW 2022 findet Ihr auf den Seiten des [Umweltbundesamtes](#).

Jörg Weissenborn, P4F Lindau

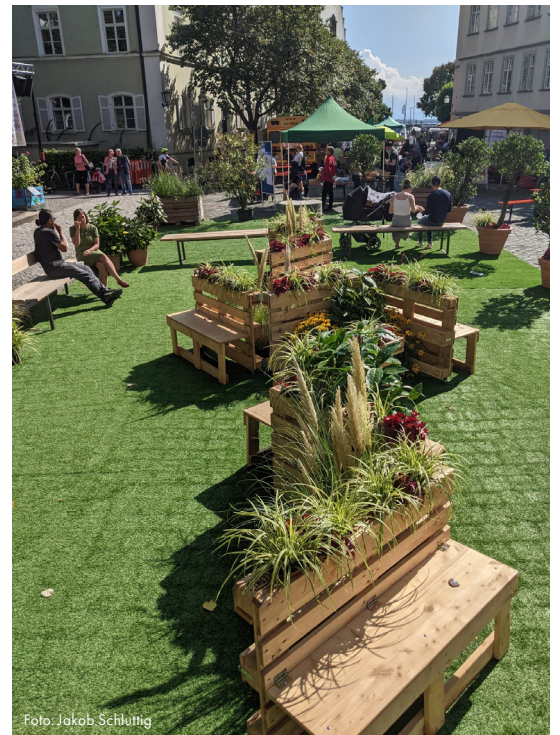
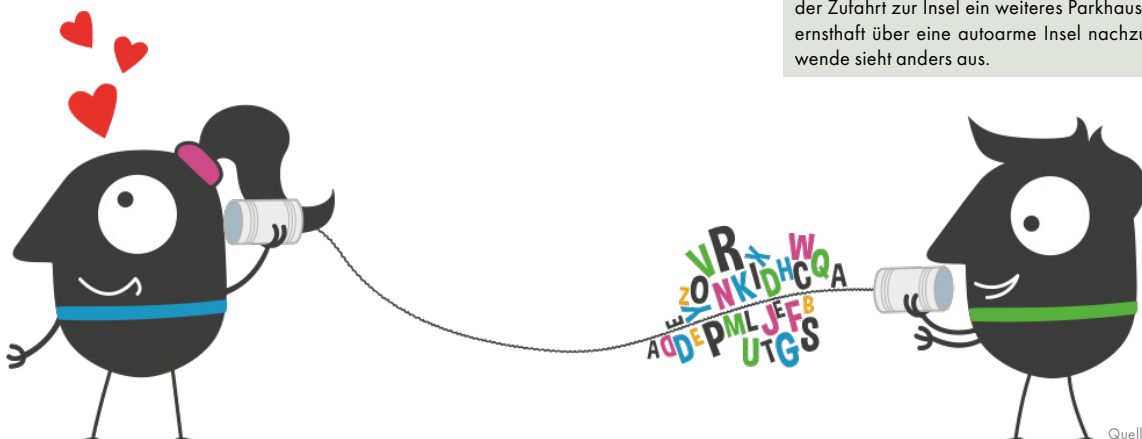


Foto: Jakob Schiluttig

Lindau (B.) Insel, Reichsplatz: Normalerweise parken hier Autos dicht an dicht. Zur EMW 2021 wurde daraus ein lebensfroher, einladender Platz.

Aktuell versucht die bürgerliche Stadtrats-Mehrheit, direkt an der Zufahrt zur Insel ein weiteres Parkhaus durchzusetzen, statt ernsthaft über eine autoarme Insel nachzudenken. Mobilitätswende sieht anders aus.



Quelle: Umweltbundesamt

KLIMA-PINNWAND

World Cleanup Day (WCD) am 17. September

Beim weltweit größten Aktionstag gegen Umweltverschmutzung haben im letzten Jahr 14 Millionen Menschen in 191 Ländern 53.000 Tonnen Müll aus der Natur entfernt. Sie setzten durch ihre Cleanups (Müllsammelaktionen) ein starkes Zeichen für eine saubere, gesunde und plastikmüllfreie Umwelt. In Deutschland beteiligten sich in über 800 Kommunen rund 190.000 Menschen am WCD, der jedes Jahr am dritten Samstag im September stattfindet.

Du möchtest einen eigenen Cleanup anmelden? Dich einer anderen Gruppe anschließen ist Dir zu wenig? In Deiner Nähe gibt es noch keinen Cleanup? Dann melde Deine eigene Müllsammel-Aktion an – eine genaue Anleitung inklusive Werbematerial gibt es auf der Webseite [www.ldcleanupday.de/](http://ldcleanupday.de/)

Rhine Clean Up am 10. September

Eine Nummer kleiner als der World Cleanup Day, dafür regionaler geht es beim Rhine Clean Up zu. Jährlich landen Unmengen von Müll in den Weltmeeren. Millionen von Tonnen Plastik belasten die Natur. Ein Großteil des Mülls gelangt über die Flüsse in die Meere – vorwiegend in Asien, aber auch in Europa. Bei dieser jährlichen Aktion wird das Ufer des Rheins von der Quelle bis zur Mündung gesäubert. Ziel ist es, so die Organisatoren, „ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass Müll nicht achtlos weggeworfen oder besser noch von vornherein vermieden wird!“

Infos, wo bereits Aktionen geplant werden, aber auch Tipps, wie man selbst eine Aktion auf die Beine stellt, gibt es unter www.rhinecleanup.org/de.

Kidical Mass: Aktionswochenende am 24. & 25. September 2022

Vergnügt sausten Kinder auf Fahrrädern, Laufrädern und Rollern durch Städte und Gemeinden: Ihnen gehörten am 14. & 15. Mai 2022 die Straßen im ganzen Land. Die Kurzen, ihre Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel – 40.000 Menschen demonstrierten bei der Kidical Mass in mehr als 200 Orten in Deutschland und 14 weiteren Ländern ihre Vorstellung von Mobilität. Organisiert wurden die Demo von einem Aktionsbündnis aus 250 Initiativen und Organisationen.

Infos rund um das zweite Aktionswochenende am 24. & 25. September gibt es in Kürze unter kinderaufsrad.org.

Greta-Beraterin: „Wir sind im Krieg. Kriminell ist, wer beim Klima nicht führt.“

Ein äußerst lesenswertes Interview mit Janine O’Keeffe wurde gerade [auf Telepolis veröffentlicht](#). Die Australierin, die in Stockholm lebt, berät Greta Thunberg, Fridays for Future und hat die globalen Klimastreiks mitorganisiert.

Im Interview erklärt sie, wie die Klimakrise sich immer weiter zuspitzt, Regierungen trotzdem nicht handeln und ziviler Ungehorsam nötig ist, um Druck auf die Verantwortlichen auszuüben. Sie fordert: Die Klimabewegungen müssen schnell erwachsen werden. Und sie erklärt, warum wir uns im Klima-Krieg befinden und kriminell werden, wenn wir beim Klima nicht vorangehen.

Unterschriftensammlung für den Radentscheid Bayern läuft bis Spätherbst

Zum Weltfahrradtag am 3. Juni 2022 kündigte ein Bündnis aus Verbänden, Initiativen und Parteien den Radentscheid Bayern an. Durch das Volksbegehren soll im Freistaat endlich der fehlende Rahmen für eine echte Radverkehrsförderung geschaffen werden. Ziel ist ein Radgesetz für Bayern, das die Staatsregierung und Kommunen verpflichtet, umweltfreundliche Mobilität praktisch umzusetzen.

Am 16. Juni fiel der Startschuss für die Unterschriftensammlung beim Münchner Tollwood-Festival. Inzwischen haben sich flächendeckend lokale Bündnisse gegründet, die das [Netzwerk an Sammelstellen](#) immer weiter ergänzen. Geplant ist der Abschluss der Unterschriftensammlung im Spätherbst.

Wie es danach weitergeht, wer alles dem Bündnis angehört und welche Ziele genau erreicht werden sollen – darüber informiert die Seite radentscheid-bayern.de.

KIT KLIMAMONSTER UND KIKI KAROTTE: GEMEINSAM FÜR ECHTEN KLIMASCHUTZ!

Bald ist es soweit: Kit verlost die Klasse nachhaltigen Möhrchen-Hausaufgabenhefte im August zum Ende der Sommerferien über Instagram. Und zwar zwischen dem 01.-15.08.2022 in mehreren Etappen. Gern immer wieder mal reinschauen ... [@kit.klimamonster](https://www.instagram.com/kit.klimamonster)

01.-15.08.2022: MÖHRCHENHEFT-VERLOSUNG ÜBER INSTAGRAM!

In den nachhaltig produzierten Heften lernen die Kinder mit Hauptfigur Kiki Karotte warum die Erde Fieber hat, wie man Strom spart und wie eine Familie klimafreundlich Ferien machen kann. Brauchbare Tipps mit praktischen Anleitungen für Kinder und ihre Familien ergänzen die Hefte. Im Handumdrehen werden alle so zu Klimaschutz-Profis. Für Schulklassen und andere Gruppen gibt es auch eine Workshop-Sammlung. Mehr Infos dazu auf: www.moehrchenheft.de/klima

FÜR EINEN GUTEN SCHULSTART!



MÖHRCHENHEFT

Nachhaltigkeit ist kinderleicht

Die liebevoll gestalteten Möhrchenhefte können über Stadt, Kommune, Bundesland oder Schule finanziert werden und kommen so kostenlos an alle Kinder. Die Hefte sind aber auch einzeln erhältlich. www.moehrchenheft.de/shop



Macht alle mit!
 [kit.klimamonster](https://www.instagram.com/kit.klimamonster)
www.klima-kit.de



Klima-kit.de ist die Kinderwebsite der Parents4Future. Spenden? Herzlichen Dank! www.klima-kit.de/spenden/

KLIMA-TELEGRAMM

Jugend blickt weniger optimistisch in die Zukunft

TUI-Jugendstiftung: Klima ist auch weiterhin wichtigstes Zukunftsthema.

EEG-Novelle mit Licht und Schatten

Das Osterpaket zur Energiewende ist verabschiedet. Fell: Neben deutlichen Verbesserungen bleiben weiterhin drei strukturelle Hemmnisse.

Energieimporte: Schnelle Unabhängigkeit von Russland möglich

Studie von „Zero Emission Think Tank“ zeigt den Weg zur Energieunabhängigkeit von Russland:

- sofortiger massiver Ausbau von Windkraft und Wärmepumpen
- Förderprogramm zur Wärmeinnendämmung
- Einschränkungen: Tempolimit, Autofahrten, Raumtemperatur

Straßenblockaden: Der Mut der „letzten Generation“

taz: Nicht wer Straßen, sondern wer Klimaschutz blockiert, gehört kriminalisiert.

Ist Lützerath gerettet?

Bundestag fordert den Erhalt von Lützerath im Tagebaugebiet Garzweiler.

Kohle statt Erdgas – für den Klimaschutz ist das egal!

Fell: Methanleckagen machen Erdgas z. T. klimaschädlicher als Kohle.

Ökostrom aus Deutschland ersetzt französische Atomkraft

Alte Atomkraftwerke und aufgeheizte Flüsse machen der französischen Stromversorgung zu schaffen.

Warum aus dem Ahrtal vorerst kein Solartal wird

Die Politik hat versäumt, die Finanzhilfen zum Wiederaufbau im Ahrtal am Klimaschutz auszurichten.

WERDE AUCH DU TEIL DER KLIMABEWEGUNG!

Weil die Klimakrise nicht wartet. Weil unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Weil Du durch Dein Engagement die Leute in Deinem Umfeld zum Nachdenken bringst. Weil Du den Einfluss der Klimabewegung maßgeblich verstärkst und als Multiplikator*in wirkst!



In beinahe 300 Ortsgruppen in Deutschland hast Du die Möglichkeit, Dich Parents For Future anzuschließen. **Hier kannst Du nachsehen, welche Ortsgruppe es in Deiner Nähe gibt:** www.parentsforfuture.de/de/ortsgruppen

Du möchtest über Deine Ortsgruppe hinaus mitarbeiten und Parents For Future auf Bundesebene stark machen? Verschiedene Arbeitsgemeinschaften warten dort auf Dich! Hilf mit bei der Gestaltung neuer Flyer und Poster, bei der Recherche zu konkreten Themen, bei der

Organisation nächster Aktionen, unterstütze den Social-Media-Bereich, biete technische Hilfe zur Nutzung der Plattformen oder gründe eine neue AG. Wo liegen Deine Fähigkeiten? Wozu hast Du Lust? Du, Deine Stärken und Deine Ideen werden gebraucht! **Hier findest Du eine Übersicht der AGs:** <https://www.parentsforfuture.de/de/ags>

Folge uns auf

-  www.parentsforfuture.de
-  www.twitter.com/parents4future/
-  www.facebook.com/parents4future/
-  www.instagram.com/parents4future/
-  https://fffutu.re/P4F_Info_Kanal/
-  <https://www.tiktok.com/@parents4future>